

Reichskanzler sollte die Oberaufsicht und Kontrolle über alle Zweige der Verwaltung haben, jede Behörde zur Rechenschaft ziehen können. Er war der Vorsitzende im Staatsrat und der erste Rat im königlichen Kabinett. So kam Kraft und Einheit in die oberste Leitung des Staates und diese Umwandlung ist in den Grundzügen in unserm heutigen Staatswesen noch erkennbar. Alle diese großen Reformen hat Stein selbst nicht mehr ausführen können. Ein aufgefangener Brief verriet Napoleon die deutsche Gesinnung desselben: er ließ ihn in dem berüchtigten Edikt, welches mit den Worten begann „le nommé Stein . . .“ ächten, so daß jener erst in Oesterreich, dann in Rußland Schutz suchen mußte. Aber seine Ideen blieben und bildeten fortan die Grundlage des neuen preussischen Staatswesens. An seine Stelle trat Hardenberg, welcher, wenn auch nicht mit derselben Kraft und demselben Geiste, so doch im Sinne Steins diese Reformen weiter fortführte.

Ebenso wie auf dem politisch-sozialen Gebiete wurde nun auch im Bereich des Heerwesens mit den alten verrotteten Zuständen aufgeräumt. Was einst Friedrich Wilhelm I. als Grundsatz ausgesprochen hatte, die allgemeine Wehrpflicht, sollte nun zur Wirklichkeit werden: und das war das Werk Scharnhorst's. Gerhard David Scharnhorst, eines Bauern Sohn, war 1755 in Hannover geboren: in der berühmten Militäranstalt zu Wilhelmstein, welche Graf Wilhelm von Lippe-Schaumburg gegründet hatte, vorgebildet, zeichnete er sich als Offizier besonders 1794 in den Niederlanden gegen die Franzosen so aus, daß er, auch durch seine militärischen Schriften bekannt, nach Berlin an die Kriegsakademie als Lehrer berufen und so in den preussischen Dienst aufgenommen wurde. In und nach der Schlacht von Jena hatte er seinen Mut und seinen Patriotismus glänzend bewiesen. Still, schlicht, aber reich an schöpferischen Gedanken trat er dem König zur Seite, dessen Vertrauen er nicht nur, sondern dessen persönliche Zuneigung er besaß. Mit August Wilhelm Anton Neidhardt von Gneisenau zusammen, welcher, zu Schilda einige Tage vor der Schlacht bei Torgau geboren, eine schwere Zeit der Entsagungen und Entbehrungen hatte durchmachen müssen, bis die Tage nach Jena und die Verteidigung Kolbergs seine glänzenden Fähigkeiten enthüllten, und andern bedeutenden Männern wie Grolmann, Boyen, Clausewitz begann er sein Reformwerk. Zuerst erging ein strenges Strafgericht über die